



Chance Sek – Weiterentwicklung der Sekundarstufe der Volksschule

Bericht Hearing Sekundarschule Flaach 29. April 2009

Im Rahmen des Projekts *Chance Sek* werden an sieben unterschiedlichen Sekundarschulen im Kanton Zürich Hearings durchgeführt. Ziel ist es, die Überlegungen und das Wissen von Verantwortlichen und Beteiligten aus der vielfältigen Schulpraxis kennen zu lernen. Diese Erfahrungen werden für die Weiterentwicklung der Sekundarstufe genutzt.

1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Schulpflege	Abplanalp	Karin
	Altherr	Felix
	Buichl	Harald
	Eichenberger	Urs
	Gasser	Irène
	Keller	Markus
Schulleitung	Codemo	Gianni
	Steiner	Marcel
Lehrpersonen	Kühner	Ilona
	Nemitz	Helmut
	Rossel	Johannes
	Sommer	Esther
	Wipf	Hans-Jörg
Heilpädagoge, Schulpsychologische Dienst, Schulsozialarbeit, Berufsberatung	Gaberthüel	Käthi
	Mätzener	Jürg
	Rohner	Werner
	Schön	Kurt
	Stähle	Gerhild
Eltern	Erb	Barbara
	Erb	Margrit
	Glatz	Bettina
	Häcki	Roger
	Schwarz	Albert
	Schwarz	Livia
Schülerinnen und Schüler	De Feo	Lorena
	Flütsch	Raphael
	Grossen	Stephanie
	Honegger	Sandra
	Spaltenstein	Jonas
	Vollenweider	Linda

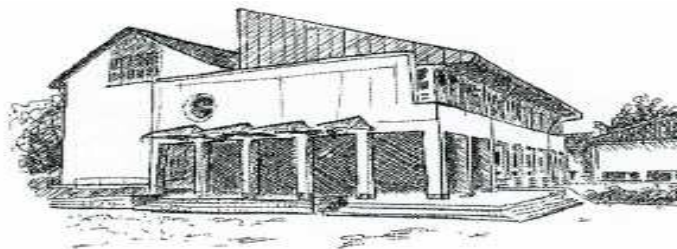
Bildungsdirektion	Binder	Hans-Martin
	Ender	Susanne
	Giuliani	Markus
	Hildbrand	Joseph
	Mühlemann	Brigitte

2. Ablauf

17.00 – 17.15	Begrüssung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurzinformation über Projekt <i>Chance Sek</i> ▪ Stellenwert dieses Hearings im Rahmen dieses Projektes ▪ Ziel und Ablauf des Hearings 	M. Steiner, J. Hildbrand
17.15 – 17.35	Kurzpräsentation der Schule	M. Steiner
17.35 – 17.40	Einführung in die Arbeitsweise und die Inhalte des Hearings	H.-M. Binder
17.40 – 18.20	Bearbeitung der Themen in homogenen Kleingruppen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulpflege ▪ Schulleitung ▪ Lehrpersonen ▪ Schulische Heilpädagogin, SPD, Schulsozialarbeiter, Hauswart, Berufsberater ▪ Eltern ▪ Schülerinnen und Schüler 	Teilnehmende in Kleingruppen
18.20 – 18.30	Pause	
18.30 – 20.00	Bearbeitung der Themen im Plenum <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbringen der Ergebnisse aus der Kleingruppen-Arbeit ▪ Diskussion ▪ Ergebnissicherung auf Flipchart 	Teilnehmende (Moderation H.-M. Binder)
20.00 – 20.15	Offener Themenspeicher <ul style="list-style-type: none"> ▪ alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer äussern ihre Anliegen und Ideen zur Weiterentwicklung der Sekundarstufe und zum Projekt <i>Chance Sek</i> Kurze Feedbackrunde	Teilnehmende (Moderation H.-M. Binder)
20.15 – 20.25	Weiteres Vorgehen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verarbeitung der Ergebnisse des Hearings ▪ weiterer Verlauf des Projektes <i>Chance Sek</i> ▪ Dank an Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hearings 	J. Hildbrand
20.25 – 20.30	Abschluss des Hearings (Verabschiedung)	M. Steiner (SL)

3. Porträt der Sekundarschule Flaach

Präsentation Marcel Steiner, Schulleiter



Sekundarschule Flaachtal

Sekundarschulzentrum	Flaach, Volken, Dorf, Buch, Berg
Schüler	<ul style="list-style-type: none">- Sek Flaachtal: ländliche Schule- 126 Schüler- Mittelstand und gehobener Mittelstand (in der Region KMUs vorherrschend, keine Grossindustrie)- interessierte und engagierte Eltern- kaum Ausländer, gut integriert
Kollegium	<ul style="list-style-type: none">- 18 Lehrpersonen- kaum Fluktuation- Altersdurchschnitt relativ hoch (Mehrheit der Lehrpersonen zwischen 50 und 60 Jahren)- überwiegend integrative Kräfte- Lehrpersonen in der Region verankert, aber nur in Einzelfällen im Tal wohnhaft
Schulmodell	<ul style="list-style-type: none">- 3. Klassen: gegliederte Oberstufe ab 2000 (G+E)- 1. + 2. Klassen: dreiteilige Sek ab Schuljahr 2007/08 (A, B, C)- knapp die Hälfte der 7 Abteilungen sind gemischt geführt (dieses Jahr 2, nächstes Jahr 3)

Lehr- und Lernangebote im Unterricht	<p>Neben der obligatorischen, vom Kanton vorgeschriebenen Stundentafel bietet die Sekundarschule Flaachthal ein breites Wahlfachangebot an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studienzeit (betreut) - Mathematik und Deutsch (Förderunterricht) - Englisch - Französisch (als Freifach und Förderunterricht) - Italienisch - Digital-Fotografie - Schwarz-weiss Fotografie - Modellflugbau - Kosmetik - Schmuck
Angebote ausserhalb des Unterrichts	<ul style="list-style-type: none"> - Studienzeit, Hausaufgabenhilfe - Prüfungsvorbereitung für Anschlusschulen und Multicheck - Skilager - Pausenkiosk - Musik-Band (zeitweise) - Sportkurse und Sportturniere (zeitweise)
Schulorganisation	<ul style="list-style-type: none"> - Geleitete Schule seit 2000, Pilotprojekt AVO - Sekretariat (mittlerweile 40 Stellenprozent) - Schülerparlament (2 Vertretende je Abteilung) - Elternrat (1 Elternratsmitglied je Abteilung) - Schulsozialarbeit (50 Stellenprozent) - Niveau-Differenzierung in hohem Grad (3 Stufen bei 2 Abteilungen) - Förderung bei Defiziten durch ISF - Begabtenförderung durch Prüfungsvorbereitungskurse für Anschlusschulen. - Die Anpassung ans neue Volksschulgesetz ist mit dem letzten noch abzuschliessenden Projekt „Sonderpädagogik“ bis Ende Schuljahr 2009/10 vollzogen

4. Diskussionsergebnisse

Auf der Basis eines Gesprächsleitfadens diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hearings – zuerst in homogenen Kleingruppen, dann im Plenum – die folgenden Fragestellungen:

Frage 1:

Auf was sind Sie an der Sekundarschule Flaach besonders stolz? Was bereitet Ihnen am meisten Sorge?

	Stolz, positive Aspekte	Sorgen, Probleme
Schulpflege	<ul style="list-style-type: none"> - Infrastruktur, Platzverhältnisse - breites Schulangebot (Aufgabenstunden, Computer, Mittagstisch, Frei- und Wahlfächer, ...) - engagierter Elternrat - Fortbildungsschule - gutes finanzielles Fundament - Durchlässigkeit der Leistungsstufen - Umsetzung Schulstrukturen (TaV) - Personal (Hauswart mit Ordnungssinn, feinfühliges SSA, speditives Sekretariat, breitgefächertes Lehrerteam) - überschaubare Grösse, unkomplizierte Abläufe - Offenheit für Neuerungen (Schulsozialarbeit, Schulformen) 	<ul style="list-style-type: none"> - öffentliches Suchtverhalten der Schülerinnen und Schüler - Klassengeist, Gemeinschaft - „Null-Bock“-Stimmung in der 3. Sek - Klassengrösse - Erziehung, Anstands- und Verhaltensweisen - Ausbildung Lehrpersonen PHZH. Fachlehrersystem speziell schwierig für kleine Schulen (planerische Flexibilität zunehmend eingeschränkt) - Integration bringt Lehrpersonen ans Limit - zunehmende Administration - § 27 VSV (ausserschulisches Betreuungsangebot) - finanzielle Fesseln durch Kanton (kleine, ländliche Schule). Leistungsabhängige Differenzierung/Klassen je nach VZE - einseitige Kündigungsmöglichkeit bei Lehrpersonen - wenig Rückhalt der Oberstufenschulpflege in der Bevölkerung/bei Eltern der beteiligten Gemeinden
Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrerteam (gegenseitige Unterstützung, Zusammenarbeit, relativ homogene Werte) - Niveaudifferenzierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Unruhe im Schulalltag wegen Niveaudifferenzierung, ständig neue Zusammensetzung der Lerngruppen, damit verbunden Wechsel der Bezugsperson

	Stolz, positive Aspekte	Sorgen, Probleme
(Fortsetzung Schulleitung)	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der Lernangebote - Schülermitarbeit (Projekte, für Mitschüler, „Klassendenken“ aufgeweicht) 	<ul style="list-style-type: none"> - faktische Bedeutungslosigkeit des Klassenlehrperson wegen fehlender Präsenzzeit - zunehmende Belastung für Lehrpersonen wegen Koordinationstätigkeiten - Gewalt und Vandalismus im Dorf und an der Schule
Lehrpersonen	<ul style="list-style-type: none"> - Infrastruktur - grosszügige, kooperative und interessierte Schulpflege (z.B. bei Umsetzung Schulsozialarbeit) - Schulgelände/Schulatmosphäre: grün, offen, positiv - Hilfsbereitschaft im Kollegium - überschaubare Schulgrösse - „altes“, konstantes Team (Ruhe, Wissensschatz) 	<ul style="list-style-type: none"> - zu kleine Schule: Fusionsangst, Sachzwänge VZE - knappe finanzielle Ressourcen od. Spardruck von Seiten Kanton: Individualisierung wird immer schwerer - neue Lehrpersonenausbildung: Trend in Richtung immer weniger Vollzeitlehrpersonen, weniger Klassenlehrpersonen, fehlende Bezugspersonen für Schülerinnen und Schüler (dafür Teilzeitpensen und Fachlehrpersonen)
Heilpädagoge, SPD, Schulsozialarbeit, Hauswart, Berufsberatung	<ul style="list-style-type: none"> - Schulsozialarbeit (Umsetzung dieser Massnahme = Ausdruck von Offenheit, Weitsicht) - Integration von Sonderschülerinnen und Sonderschülern - Hausdienst ist gut integriert und wird angehört - Schule kümmert sich um Anschlusslösungen (Berufswahl) - Kontakttag mit Gewerbe - Samstagskurse für Anschlusschulen - Herzblut einzelner Lehrpersonen 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der Jugendproblematik (Sucht, Gewalt, ...) - Beschulung der B- und C- Schülerinnen und -Schüler, Schulform und Schwerpunkt auf rein kognitiven Leistungen funktionieren nicht, vor allem in 3. Klasse (Demotivierung nach erfolgreicher Lehrstellensuche, Unruhe wegen häufig wechselnder Zusammensetzung der Lerngruppe, zu wenig VZE für Schulische Heilpädagogik) - Einfluss der Schulform auf Schulhauskultur: fehlende Bezugspersonen für Schülerinnen und Schüler - ganze Schulentwicklung (ISF/Teamenteaching, Lehrerausbildung/Fachlehrersystem, Abbau von VZE) - Teamveränderung (Pensionierungen)
Eltern	<ul style="list-style-type: none"> - gegliederte Sek - keine grossen Wechsel im Lehrerteam 	<ul style="list-style-type: none"> - Gewalt - Einträge in Kontaktheft bei Disziplinarproblemen: wird nicht einheitlich gehandhabt. „Positiveinträge“ fehlen

	Stolz, positive Aspekte	Sorgen, Probleme
Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - Lager, Ausflüge, Veranstaltungen - Pausenkiosk - Vorbereitungskurse für Prüfungen Anschlusschulen - Freifachangebot - „Husi“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Eintragungssystem (Umgang mit Disziplinarproblemen) - Strenge Regeln (Handy, Musikgeräte, Finken in Schulräumen)

Frage 2:

Nennen Sie einerseits Vorteile und Stärken, andererseits Nachteile und Schwächen in der Schulpraxis der Sekundarschule Flaach in den folgenden Bereichen:

	Bereich, Thema	Positionen, Aussagen (+ = positiv / - = negativ)
Schulpflege	Übertritt Primar- in die Sekundarschule	<ul style="list-style-type: none"> - Einteilung gut (+). - Rückmeldung an Primarschule in Ordnung - Problem: eingeschränkter Informationsaustausch unter den Beteiligten der Primar- und der Sekundarschule wegen Auflagen des Datenschutzes; macht zusätzliche Abklärungen auf der Sekundarstufe notwendig (-) - Leistungsknick, Belastung nicht gleichbleibend (in der Primar- wie in der Sekundarschule): produziert Probleme beim Übergang in die Sekundarstufe I wie auch später beim Wechsel in die Sekundarstufe II (-)
	Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> - Teamteaching (+) - Schulsozialarbeit (+) - Studienzeit, Freifächerangebot (+) - gute Einstufungsmöglichkeiten. Niveaugruppen ermöglichen anforderungsgerechtes Angebot (weniger Über-/ Unterforderung (+) - Durchlässigkeit (+) - Verlust Klassengemeinschaft/Klassenlehrperson (Orientierungs- und Führungslosigkeit) (-) - Klassen mit wenig Klassenlehrer und wenig Klassengeist (-)

	Bereich, Thema	Positionen, Aussagen (+ = positiv / - = negativ)
(Fortsetzung Schulpflege)		- intellektuelle Leistung überbetont (-)
	Gliederung und Organisation der Schule	- System mit Fächern in Anforderungsstufen erfordert viele Absprachen (-) - VZE werden für leistungsschwache Schüler gebraucht: grosse A-Klassen (-)
	Durchlässigkeit	
	Klassen- und Schulgemeinschaft	- kleine, übersichtliche Schule. Jeder kennt jeden (+) - System mit Fächern in Anforderungsstufen: Verlust Klassengemeinschaft/ Klassenlehrperson (Orientierungs- und Führungslosigkeit) (-)
	Übertritt am Ende der Sekundarschule	
Schulleitung	Übertritt Primar- in die Sekundarschule	
	Individuelle Förderung	- Wahl- und Freifächerangebot (+) - Berufsspezifische Vorbereitung (+) - ständig neue Zusammensetzung der Lerngruppen: Unruhe, Gesamtüberblick über Schülerentwicklung erschwert, arbeitsintensiv (-)
	Gliederung und Organisation der Schule	
	Durchlässigkeit	
	Klassen- und Schulgemeinschaft	- Beziehung und Identifikation als Basis für Wissenstransfer (+) - zeitintensive Arbeit (Projekte, Erlebnisfelder schaffen)
	Übertritt am Ende der Sekundarschule	- Berufswahlkonzept, Zusammenarbeit mit BIZ und lokalem Gewerbe (+) - Förderkurse für Prüfungen der Anschlusschulen (+) - kaum Praxiserfahrung der Schüler (Sinnfrage) (-)
Lehrpersonen	Übertritt Primar- in die Sekundarschule	- keine realistische Einteilung, da Elternwille Priorität hat (-) - zu grosse A-Klassen (-) - Durchlässigkeit nur noch nach unten (-) - negatives Image der Schule (-) - objektivere Zuteilung durch Tests notwendig
	Individuelle Förderung und Durchlässigkeit	- gemischte Niveaus machen Durchlässigkeit kaum möglich (-) - individuelle Lernangebote nur auf Kosten der Gemeinde möglich. Zudem enge Spielräume durch die kantonale Gesetzgebung (-) - Sparpolitik schränkt Spielräume für Individualisierung immer mehr ein (-)

	Bereich, Thema	Positionen, Aussagen (+ = positiv / - = negativ)
(Fortsetzung Lehrpersonen)		<ul style="list-style-type: none"> - Es fehlen die geeigneten Lehrmittel (-) - Schülerbeurteilung im Jahrgangsteam: breite Abstützung und perspektivisches Beurteilen (+)
	Gliederung und Organisation der Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Bemühungen für „Schülerwohl“ („Heimat“, Zugehörigkeit, Ruhe): schwierig wegen Sachzwängen (Kosten/VZE) (-) - System mit Fächern in Anforderungsstufen: ständiger Wechsel der Gruppenzusammensetzung und der Lehrperson ist für die Schülerinnen und Schüler nicht nur positiv
	Klassen- und Schulgemeinschaft	
	Übertritt am Ende der Sekundarschule	
Heilpädagoge, SPD, Schul- sozialarbeit, Hauswart, Berufsberatung	Übertritt Primar- in die Sekundarschule	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsaustausch teilweise unbefriedigend, Infos gehen nicht weiter oder wollen nicht gehört werden (-) - Bewusstsein sollte mit Schülerinnen und Schülern mehr gestaltet werden: Werte installieren (z.B. 3-Klässler „arbeiten“ mit 1.-Klässlern)
	Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> - Manko: fehlende Individualisierung (-) - eine Lehrperson investiert in Begabtenförderung (Samstagkurse) (+) - kreativ Möglichkeiten suchen für Umgang mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern - Handlungskonzept erarbeiten für Umgang mit „schwierigen“ Schülerinnen und Schülern (Einträge in Kontaktheft als eine Möglichkeit, Grundhaltung wichtig, Alternativen suchen) - kompetenzorientiertes Lernen (-)
	Gliederung und Organisation der Schule	
	Durchlässigkeit	
	Klassen- und Schulgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Schulhauskultur ist teilweise beeinflusst bzw. beeinträchtigt durch Wechsel zu System mit Fächern in Anforderungsstufen, durch Fachlehrersystem und durch die Tendenz zu Teilzeitpensen bei den Lehrpersonen
	Übertritt am Ende der Sekundarschule	<ul style="list-style-type: none"> - gute Zusammenarbeit mit BIZ (+) - Kontakt der Oberstufe zu Berufsschulen muss verbessert werden (-)

	Bereich, Thema	Positionen, Aussagen (+ = positiv / - = negativ)
Eltern	Übertritt Primar- in die Sekundarschule	
	Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> - ist gewährleistet (+) - guter Umgang mit „schwierigen“ Jugendlichen (gutes Vertrauen zum Schulsozialarbeiter) (+)
	Gliederung und Organisation der Schule	
	Durchlässigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Auf- und Abstufungen in Ordnung (+)
	Klassen- und Schulgemeinschaft	
	Übertritt am Ende der Sekundarschule	
Schülerinnen und Schüler	Übertritt Primar- in die Sekundarschule	<ul style="list-style-type: none"> - Einteilung in die Abteilungen hat gut funktioniert, Schülerinnen und Schüler waren beteiligt (+)
	Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> - wichtiger als die Anzahl Abteilungen ist die Klassengrösse (bzw. damit verbunden das Ausmass an individueller Betreuung)
	Gliederung und Organisation der Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Fächer in Anforderungsstufen: häufiger Wechsel der Lerngruppe bzw. der Lehrperson wird nicht als stressig, als störender Unruhefaktor erlebt
	Durchlässigkeit	
	Klassen- und Schulgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Eintragungssystem bei Disziplinarproblemen ist ungeeignet: bessere Instrumente nötig (-) - sinkender Respekt der 1.-Klässler (gegenüber älteren Schülern, gegenüber Lehrpersonen) (-)
	Übertritt am Ende der Sekundarschule	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung auf Anschluss ist ok. Könnte teilweise intensiver und individueller sein

Frage 3:

In welchen Bereichen sollte sich die Sekundarschule Flaach weiterentwickeln?

	Ziele, Wünsche für die Weiterentwicklung, für die Zukunft
Schulpflege	<ul style="list-style-type: none"> - Gymivorbereitung bereits in 2. Klasse anbieten - Arbeitsmoral in der 3. Sek anheben - Klassengeist und Schulgemeinschaft stärken, gemeinschaftsfördernde Aktivitäten

(Fortsetzung Schulpflege)	<ul style="list-style-type: none"> - mehr Führung trotz Individualisierung - Verbesserung des Images der Oberstufenschulpflege bei Bevölkerung und Behörden (Kommunikation)
Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> - individualisierter Unterricht - Suche nach neuen Instrumenten (z.B. im Umgang mit Disziplinarproblemen) - intensivere Lehrpersonen-Lernende-Beziehung - erhöhte Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schule - „gesündere“ Arbeitsbedingungen für Lehrpersonen - 3. Sek: vermehrt Möglichkeiten für das Sammeln berufspraktischer Erfahrungen schaffen
Lehrpersonen	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitätssteigerung - verstärkte Bemühungen im Bereich individualisiertes und selbstbestimmtes Lernen (Hand & Herz, nicht zu „kopflastig“, sonst problematische Entwicklung, vor allem für B-/ C- Schülerinnen und -Schüler - Förderung der Stärken der Schülerinnen und Schüler
Heilpädagoge, SPD, Schulsozialarbeit, Hauswart, Berufsberatung	<ul style="list-style-type: none"> - Neugestaltung 9. Schuljahr ernst nehmen. Guter Ansatz für Schülerinnen und Schüler mit Motivationsproblemen, für solche, die bereits früh eine Lehrstelle haben - Wunsch nach Erlebnisschule (→ Kreativität) - Kommunikation mit allen Beteiligten (auf allen Ebenen) - Gemeinsamkeiten fördern (Wochenanfang, Durchmischung Jahrgänge/Stufen, Kompetenzorientiertes Lernen, gemeinsame Sicht/Vision entwickeln, Werte installieren)
Eltern	<ul style="list-style-type: none"> - Klassengeist fördern - Projekte klassendurchmischt durchführen
Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Disziplinarproblemen: neue Wege/Instrumente suchen

5. Themenspeicher für Projekt *Chance Sek*

- Keine Wortmeldungen

27.5.2009/mg.